

## Blickpunkt

# Das Weihnachtswunder in der Südstadt-Klinik

Krebspatientin bekommt weitere Lebensjahre geschenkt

Von Dörte Rahming

**ROSTOCK** Fast wäre es zu Ende gewesen: Magenkrebs, Metastasen, unheilbar. Felicitas Morgenstern hatte schon über ihre Beerdigung nachgedacht. Und fast hätte ihr Mann Thilo sie vor einem Jahr tatsächlich verloren. Doch die beiden wollten nicht aufgeben, suchten nach einer zweiten medizinischen Meinung. Sie schrieben an einen Chirurgen, der deutschlandweit bekannt ist für seine Operationen: Prof. Kaja Ludwig, Chefarzt an der Südstadt-Klinik in Rostock. Das Ehepaar Morgenstern bekam schnell Antwort und sehr bald einen Termin bei dem Experten für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Eine große Operation brachte das, was für den Arzt „tiefe Befriedigung“ ist, für das Ehepaar aber „ein Wunder“. Denn für Felicitas Morgenstern geht das Leben weiter.



„Wir wollen sie vorzugsweise heilen, ihnen Lebensjahre schenken oder wenigstens die Lebensqualität verbessern.“

Kaja Ludwig  
Chirurg

Das Drama beginnt im Spätsommer 2019. Felicitas fühlt sich immer schwächer, bricht irgendwann zusammen. Notaufnahme, Magenspiegelung: Da scheint ein Tumor zu sein, etliche Zentimeter groß, schon festgewachsen an den umliegenden Organen. Weitere Untersuchungen bestätigen den Verdacht. Die Patientin aus der Nähe von Torgelow bekommt Chemotherapien, die sie ausgesprochen schlecht verträgt, muss immerzu liegen. Später wird sie auf eine Palliativstation verlegt, um in der letzten Lebensphase wenigstens schmerzfrei zu sein. „Dort haben sie sich rührend um mich gekümmert“, erzählt sie. Trotz allem hat sie jedoch nie den Glauben verloren zu überleben.

Unerschütterlich an ihrer Seite: Thilo, den sie erst vor neun Jahren kennengelernt hatte. Seit 2016 sind die beiden verheiratet. „Wir haben von Anfang an offen miteinander über die Krankheit geredet“, sagt der Musiker. „Sie hat nicht gesagt, ich will gesund werden, sondern ich werde gesund.“ Geholfen habe auch, dass sie engen Kontakt zu Freunden und Bekannten hatten, meint seine Frau. „Immer wieder haben sie uns Kraft gewünscht, die Daumen gedrückt, Energie geschickt. Das hat uns sehr geholfen.“ Während der Zeit im Krankenhaus denkt sie auch oft an ihre Tiere: Katzen, Hunde, Ponys und das alte Pferd.

„Dem hatte ich versprochen wiederzukommen“, erzählt sie. Ihr Mann kümmert sich um alles, auch um den Kontakt zur Südstadt-Klinik in Rostock. „Wenn er nicht gewesen wäre, wär ich jetzt tot.“ Ihre Augen strahlen. „Das war von Anfang an so“, sagt Prof. Ludwig, ihr Arzt. „Diese innere Verbundenheit zwischen ihr und ihrem Mann war immer zu spüren.“ Auch, als die Ärzte ihr sagten, dass sie nur noch wenige Tage zu leben habe.

Die 57-Jährige stammt aus Süddeutschland, hatte lange als Speditionskauffrau gearbeitet. Sie ahnt, warum sie so krank wurde: In ihren Genen gibt es eine Veranlagung zu Magenkrebs. Dazu kamen der Stress im Job und immer wieder Schicksalsschläge. Doch Prof. Ludwig kann den beiden Mut machen, sieht eine Heilungschance. Magenkrebs-Patienten können nur durch eine Operation definitiv geheilt werden, ergänzend werden Medikamente eingesetzt. Welcher Weg für den Einzelnen der richtige ist, entscheidet sich auf der sogenannten Tumorkonferenz, auf der sich Ärzte verschiedener Fachrichtungen beraten.

Während der OP wird der Magen meist komplett entfernt, ebenso die Lymphdrüsen in der Nähe. Traditionell ist ein langer Bauchschnitt dafür notwendig. Aber am Rostocker Klinikum Südstadt erfolgt der Eingriff manchmal auch in der sogenannten Schlüssellochtechnik. Die Patienten erholen sich danach rascher, das Risiko für Komplikationen sinkt.

2. Dezember 2019: Mit seinem Team operiert Ludwig die todkranke Frau, entfernt innerhalb von drei Stunden den kompletten Magen, außerdem Galle, Bauchspeicheldrüse, Milz, Nebenniere und ein Stück vom Dickdarm. „Ja, das war schon ein besonderer Fall, weil es ein spezieller, sehr seltener Tumor war“, meint der Chirurg. „Und mit 17 Zentimetern war er sehr groß.“ Doch die Patientin erholt sich, ein paar Tage vor Weihnachten wird sie entlassen.

## Spezialklinik mit Top-Ausstattung

Die Abteilung, deren Chefarzt Prof. Ludwig ist, gehört zu den größten Fachkliniken ihrer Art in Mecklenburg-Vorpommern. In dem zertifizierten Onkologischen Zentrum werden pro Jahr etwa 1000 neuerkrankte Patienten behandelt. Sie kommen aus dem ganzen Land und darüber hinaus. Mehr als die Hälfte von ihnen wird hier auch operiert.

„Wir wollen sie vorzugsweise heilen, ihnen Lebensjahre schenken oder wenigstens die Lebensqualität verbessern“, sagt Ludwig. „Das schafft meist nicht die Chirurgie allein, son-

dern nur eine Kombinationsbehandlung. Wir haben hier alle Möglichkeiten, das unterscheidet uns sicher von manchen anderen Krankenhäusern.“ Erfahrene Onkologen und Strahlentherapeuten werden gebraucht, außerdem Ernährungsmediziner und Psychologen. Und in Rostock gibt es enorm viel Erfahrung, denn hierher kommen jedes Jahr allein etwa 50 Patienten mit Magenkrebs. „Wir versuchen immer wieder, die Grenzen des Möglichen zu verschieben, um für die Betroffenen etwas zu erreichen. Und so ein Fall wie dieser ist für das ganze Team ein erheblicher Lohn.“ Etwa 25 Ärzte und fast 100 Pflegekräfte kümmern sich in der Spezialklinik um die Schwer-

kranken. Ludwig hat einen exzellenten Ruf in seinem Fachgebiet: Er wird in der Focus-Ärzteliste 2020 gleich drei Mal erwähnt.

Felicitas Morgenstern jedenfalls hat er das Leben gerettet, sie ist nach wie vor tumorfrei. Sie muss täglich Tabletten nehmen, aber mit der Zeit sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass der Krebs zurückkommt. Inzwischen hat sie die Kraft, mehrere Stunden auf den Beinen zu sein. „Ich kann nur sehr wenig essen, und meist wird mir danach schlecht“, erzählt sie. „Das ist in dem Moment frustrierend, aber immerhin darf ich leben.“ Und sie hofft, dass es mit der Zeit besser wird.

Sie wird noch fünf bis zehn Jahre regelmäßig zu Kontrol-



Glücklich: das Ehepaar Morgenstern

FOTOS: DÖRTE RAHMING

len nach Rostock kommen. „Es gibt eine grobe Regel, dass sich das Rückfallrisiko mit jedem Jahr um die Hälfte verringert“, erklärt ihr Arzt. „Wenn sie die nächsten vier Jahre ohne Rückfall übersteht, könnte sie als langfristig geheilt angesehen werden. Weihnachten in die-

sem Jahr ist gesichert – und auch im nächsten Jahr.“

Die Morgensterns haben einen einfachen Plan für die nächste Zeit: Das Leben genießen, miteinander und mit den Tieren auf ihrem Hof. Die Chancen stehen gut, denn – Felicitas bedeutet Glück.

ANZEIGE

## Was jetzt hilft:

- Abstand halten
- Hände waschen
- Maske tragen
- Regelmäßig lüften
- Kontakte reduzieren
- App benutzen



Bundesministerium  
für Gesundheit



ZusammenGegenCorona.de